

# Rede des Bürgermeisters zum TOP 6 – Haushaltssatzung und -plan 2016 in der Finanzausschusssitzung am 26.11.2015

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,

zum zweiten Mal innerhalb eines Kalenderjahres befassen sich die Gremien der Gemeinde Friedeburg nun mit einem Haushaltsplan. Dies ist durchaus ungewöhnlich und hat es in der Geschichte der Gemeinde Friedeburg noch nicht gegeben.

Während der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015 erst am 31. März 2015 beschlossen und dann am 20. August 2015 genehmigt wurde, hat die Verwaltung den Haushaltsplan für das Jahr 2016 nun deutlich früher vorgelegt. Dies war erklärte Absicht von Rat und Verwaltung.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, allen voran bei meinem Kämmerer Hans-Werner Arians für diese hervorragende Arbeit.

Lassen Sie mich kurz zurückblicken auf die Daten des Haushaltsplanes 2015, dann die aktuellen Zahlen vorstellen und einen Blick in die Zukunft wagen.

Der Haushaltsplan 2015 war geprägt durch den Rückgang bei der Gewerbesteuer in Höhe von 8 Mio. Euro bei gleichzeitiger Verpflichtung zu Transferzahlungen, hierzu gehören die Kreisumlage und die Finanzausgleichsumlage, in Höhe von über 11,7 Mio. Euro. Trotz der Inanspruchnahme einer Rückstellung aus dem Jahr 2014 schloss der Haushalt mit einem Fehlbedarf im Ergebnishaushalt von ca. 3,4 Mio. Euro (sonst wären dies 6,68 Mio. € gewesen). Das Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit betrug sogar **-5,6 Mio. €**.

Die Gemeinde hat für das Haushaltsjahr 2015 ein Haushaltskonsolidierungskonzept aufgestellt und umgesetzt. Darüber hinaus wurde besonderes Augenmerk auf Sparsamkeit gelegt. Ebenfalls wurde eine Haushaltssperre von 20 % ausgesprochen. Mit heutigem Stand können wir erkennen, dass diese Maßnahmen dazu geführt haben, dass das Ergebnis des Jahres 2015 um ca. 1,5 Mio. € besser als prognostiziert abschließen wird. Wir haben hier also schon deutlich gespart.

Auch die dringend notwendige Eröffnungsbilanz konnte erstellt werden. Diese bezieht sich auf das Haushaltsjahr 2011. Die Eröffnungsbilanz dem Rechnungsprüfungsamt des Landkreises zur Prüfung übersandt. Einen ersten Gesprächstermin dürfen wir für Januar 2016 erwarten.

Erstmals sollen für unterlassene Instandhaltungen Rückstellungen gebildet werden. Dies betrifft den Randweg in Marx. Hierfür ist noch ein entsprechender Ratsbeschluss notwendig, der ebenfalls in dieser Sitzung vorbereitet werden soll.

In der Gesamtbetrachtung lässt sich festhalten, dass das Haushaltsergebnis Dank gemeinsamer Anstrengungen wahrscheinlich besser als befürchtet ausfallen wird.

Aber auch das Zahlenwerk für das Haushaltsjahr 2016 gibt keinen Anlass, die bisherigen Anstrengungen zurückzunehmen.

In der ersten Zusammenstellung der Zahlen beträgt der Fehlbedarf im Ergebnishaushalt 3.241 Mio. €. Wegen der vergleichsweise hohen Gewerbesteuerereinnahmen (6,5 Mio. €) erhält die Gemeinde nach wie vor keine Schlüsselzuweisungen. Sie muss eine verhältnismäßig hohe Kreisumlage (6,02 Mio. €) und eine Finanzausgleichsumlage an das Land (356.000 €) zahlen. Die sich insgesamt ergebenden Finanzausgleichsleistungen in Höhe von 7,77 Mio. € sind im Vergleich zwar rd. 4 Mio. € weniger als im vergangenen Jahr, die im Haushaltsjahr 2015 in Anspruch genommene Rückstellung in Höhe von 3,215 Mio. € entfällt jedoch.

Die weiterhin hohe Steuerkraft der Gemeinde wirkt sich auch auf andere Finanzierungsbereiche negativ aus. Zum Beispiel erhält die Gemeinde keine Mittel nach dem in diesem Jahr verabschiedeten Investitionsförderungsgesetz während fast alle anderen Kommunen im Landkreis Wittmund hier Mittel erhalten.

Ebenso sind für Dorferneuerungsmaßnahmen zukünftig nur noch Zuschüsse in Höhe von 33 % anstelle von 50 % zu erwarten.

Die Rahmenbedingungen für den Haushalt 2016 sind also immer noch herausfordernd.

Aus diesem Grund tagte auch in diesem Jahr der Arbeitskreis zur Haushaltskonsolidierung. Das bereits in 2015 begonnene Haushaltskonsolidierungskonzept wurde weitergeführt und weitere Maßnahmen vorgeschlagen. In sachlicher und ergebnisorientierter Atmosphäre wurde hier über Einsparmöglichkeiten diskutiert und Vorschläge erarbeitet. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Arbeitskreises für die geleistete Arbeit.

Die Vorschläge des Arbeitskreises liegen den Ausschussmitgliedern nun in tabellarischer Form vor. Diese Vorschläge ergeben eine Verbesserung des Ergebnisses um insgesamt 977.500 €.

Zwischenzeitlich kann jedoch auch die Kämmerei über positive Entwicklungen berichten. So kann der Ansatz der Gewerbesteuer aufgrund einer zu erwartenden einmaligen Steuernachzahlung um 600.000 € verbessert werden.

Außerdem sind rund 78.000 € weniger an Finanzausgleichsumlage zu zahlen, als ursprünglich eingeplant.

Durch die Auflösung einer für 2015 zu bildenden Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (Randweg) kann ebenfalls eine Verbesserung in Höhe von 200.00 € erzielt werden.

Auf den Erlass einer Haushaltssperre soll für das Haushaltsjahr 2016 verzichtet werden. Stattdessen wurden die Ansätze für Aufwendungen im sächlichen Bereich bereits vorab pauschal um 15 % gekürzt. Allein hieraus sind Einsparungen von ca. 293.000 € zu erwarten.

Darüber hinaus ermöglicht der Haushaltsplan 2016 eine höhere Flexibilität der Ausgabeansätze untereinander, so können zusätzliche Sparanreize generiert werden.

Insgesamt kann durch die durch Verwaltung und Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung vorgeschlagenen Maßnahmen der Ergebnishaushalt um rund 1,54 Mio. € verbessert werden.

So sinkt das Defizit im Ergebnishaushalt für das Haushaltsjahr 2016 von rund 3,2 Mio. € auf 1,7 Mio. € in den Folgejahren verbleibt ein Defizit von jährlich rd. 1,1 Mio. €.

Aber auch die für 2016 und Folgejahre vorgesehenen Investitionen müssen auf den Prüfstand gestellt werden. Der Ansatz für den Rathausan- und Umbau für 2016 muss von 1,1 Mio. € auf Planungskosten von 150.000 € reduziert werden. Ob die zunächst geplante Lösung überhaupt realisiert werden kann, ist fraglich. Der Arbeitskreis schlägt vor, eine energetische Sanierung und kleineren Ausbau zur Schaffung der dringend benötigten Räumlichkeiten vorzusehen.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben muss die zunächst für 2017 geplante Erweiterung der Kläranlage Friedeburg bereits in 2016 vorgezogen werden. Diese Maßnahme belastet den Haushalt mit 600.000 €.

In Gesamtsumme sollen die Investitionen im Haushaltsjahr 2016 um 765.000 € reduziert werden. Dies senkt zugleich auch den Kreditbedarf.

Das wichtige Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit verändert sich jedoch nach -5,6 Mio. € in 2015 über -761.000 € in 2016 zu positiven Beträgen, nämlich +74.000 € in 2017, +94.000 in 2018 und +251.000 in 2019.

Nicht berücksichtigt sind bei diesen Zahlen Mehreinnahmen aus dem Vertragsabschluss zur Übernahmen von Feuerwehrunterstützungsleistungen mit der IVG. Diese würden das Haushaltsergebnis zusätzlich verbessern.

Insgesamt lässt sich sagen, dass nach dem sehr schweren Jahr 2015 ein ebenfalls schweres Haushaltsjahr 2016 auf uns wartet. Mit der Courage, die vorgeschlagenen Änderungen aus dem Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung auch umzusetzen, kann jedoch ab 2017 ein Licht am Ende des Tunnels gesehen werden.

Friedeburg hat die Möglichkeit, diese haushaltsmäßig schwere Zeit aus eigener Kraft zu überwinden. Lassen Sie uns nun gemeinsam den notwendigen Mut aufbringen, um dies auch tatsächlich zu tun.

Gemeinsam schaffen wir das!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.